

## Andachtsimpuls zum Letzten Sonntag nach Epiphania zum Thema: „Aber!“



<https://pixabay.com/de/photos/jesus-gott-heiligen-geist-3469896/>

Liebe Leserin, lieber Leser,

„Das Leben könnte so schön sein, aber...“ Vieles wäre besser, wenn nicht einige solcher Aussagen dieses „Aber“ nach sich ziehen würden, womit immer ausgedrückt wird, dass etwas im argen liegt. Wem fällt gegenwärtig kein „Aber“ ein? Ich könnte mich jetzt mit meiner Familie treffen, aber Corona verhindert das. Den Menschen in Europa geht es materiell gut, aber es gibt so viele, die davon nicht profitieren, die zu kurz kommen oder schwer unter körperlichen oder seelischen Gebrechen leiden. Wir genießen in unserm Teil der Welt zwar Religionsfreiheit und können unseren christlichen Glauben uneingeschränkt bekennen und leben. Aber immer weniger Menschen nützen diese Chance. Und wenn wir Politik und Wirtschaft betrachten: Nehmen dann nicht erst recht die ABER überhand? Muss man als Realist nicht schwarz sehen für unsere Welt und Gesellschaft? Es ist im Gegenteil nicht so leicht, bei all dem das Licht zu sehen und positiv in die Zukunft zu blicken. Fast habe ich den Eindruck, dass heutzutage jedes aber eine negative Grundausrichtung hat. Gibt es überhaupt ein „Aber“, was mich da bestärken kann? Ich merke: Manchmal habe ich da so meine Zweifel. Gleichzeitig frage ich mich: Kann es sein, dass ich vielleicht ein „Aber“ übersehen habe, was mich beflügeln kann und stärker ist als die ganzen negativ behafteten „Abers“, die mir immer begegnen?

In diesem Moment höre ich die Stimme des Propheten Jesaja zu mir reden: *„Aber dir geht auf der Herr, und seine Herrlichkeit erscheint über dir.“* Gott sieht die Abers dieser Welt. Er sieht, wie Menschen daran verzweifeln und darunter leiden und es bewegt ihn. Für ihn sind diese Abers unerträglich und stellt er diesen sein Aber entgegen und macht es stark. Die Menschen leiden unter der Corona-Krise, aber Gott verspricht uns, uns damit nicht alleine zu lassen und unser Schicksal zu ändern. Gott sieht die Armen und Benachteiligten dieser Welt, aber er verspricht ihnen, dass er sich ihnen zuwendet und dass er ihr Schicksal ändern wird. Gott ruft mit seinem Aber die resignierenden, hoffnungslosen Menschen aus ihren dunklen Gedanken heraus. Jedes Aber auf dieser Welt ist vergänglich, aber Gott setzt dem Gegenüber ein Aber, was die Zeiten überdauern wird und für immer gilt. Ich merke: Auf so ein Aber von Gott vertraue ich gerne und ich merke, dass es mir Mut macht, mich Schwerem in meinem Leben zu stellen. Amen.